

In Startposition für FBQ

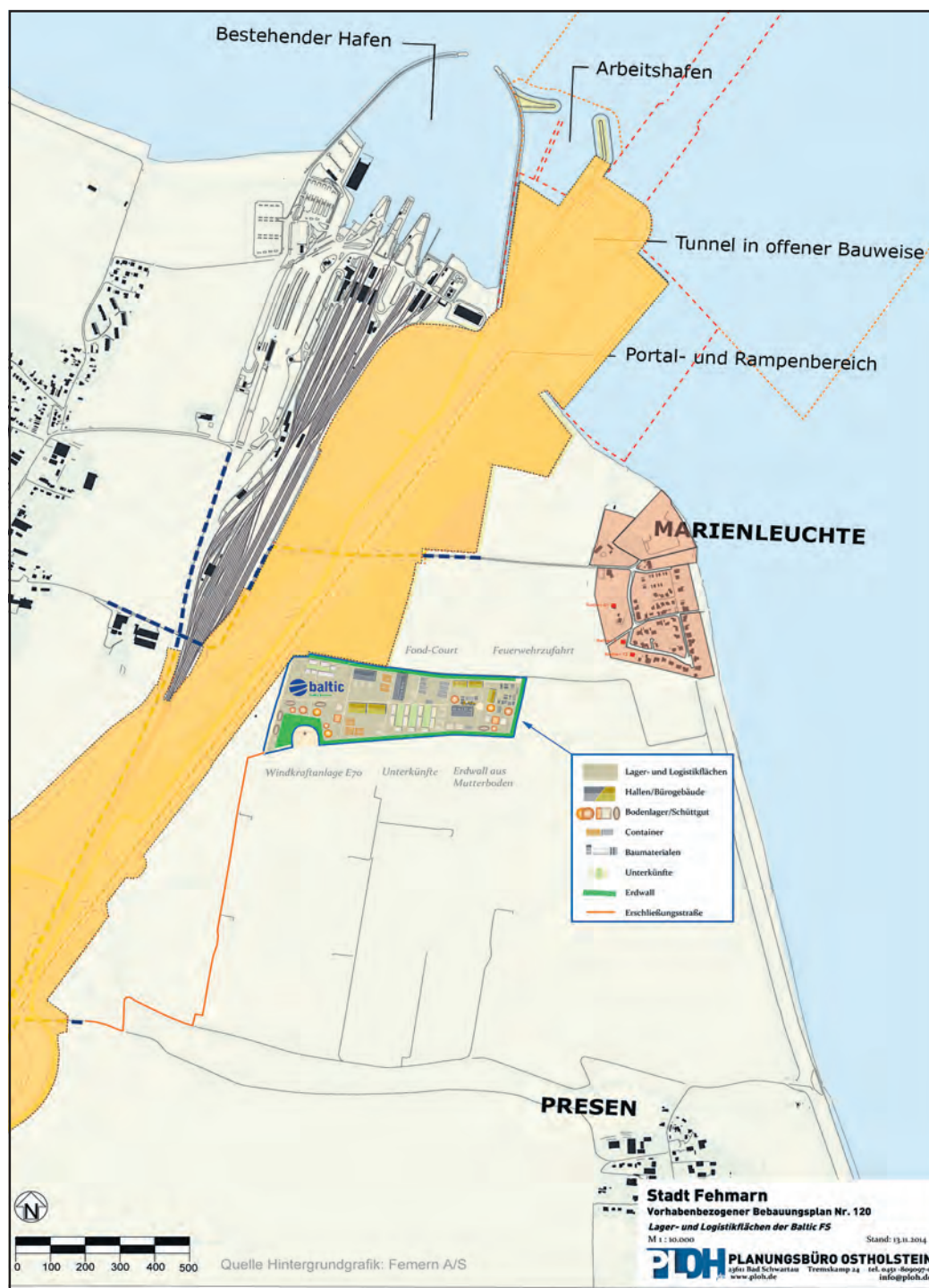
Feste Fehmarnbelt-Querung – Ostholsteins Unternehmen gehen mit Baltic FS auf Kurs.

Es ist mittlerweile über drei Jahre her, dass sich vier mittelständische Unternehmer aus Lübeck, Fehmarn, Neustadt und Bad Schwartau zusammengetan haben, um sich und ihre Unternehmen für Aufträge an den Bauarbeiten für den Tunnel unter dem Fehmarnbelt in die richtige Startposition zu bringen.

Das Lübecker Wachunternehmen, die Grebien GmbH, Grothe Bau und die Unternehmensgruppe Gollan haben damals die Firma Baltic FS gegründet, die als Auftragnehmer und als das Gesicht zum Kunden einen Teil der vielen verschiedenen Nebenaufträge gewinnen soll, die beim Bau der festen Fehmarnbelt-Querung (FBQ) vergeben werden. Um komplette Leistungspakete anbieten zu können, hat die Baltic FS 15 sogenannte Offizielle Partner vertraglich binden können, die nach den Kriterien Kompetenz, Kapazität und Referenzen handverlesen wurden. Insgesamt stehen nun mehr als 10 000 regionale Arbeitsplätze hinter den 19 Leistungsträgern der Baltic FS. Zudem konnte ein Projektmanager von der Insel Fehmarn gewonnen werden, der über langjährige Erfahrung in Großprojekten verfügt.

Die Baltic FS hat nicht nur bereits eine ganze Reihe von Angebotsanfragen sowohl für die deutsche wie auch für die dänische Seite erhalten, sondern sie hat auch bereits Angebote in Höhe von etwa 220 Mio. Euro für Arbeiten auf beiden Seiten des Fehmarnbels an die fünf wesentlichen Konsortien abgegeben. Weitere Angebote folgen in Kürze und diese Angebote betreffen lediglich die vier Hauptverträge.

Besonders viel verspricht sich die Baltic FS aber von den Verträgen zur Ausrüstung des Tunnels. Hier wird besonders viel Personal und Material benötigt, um die insgesamt fast 19 Kilometer Tunnel, aufgeteilt auf fünf Röhren, einzurichten. Der Geschäftsführer der Baltic FS, Mirko Schönfeldt, spricht hierbei vom „Hochbauteil des Tiefbauprojekts“ und fügt hinzu: „Die Ausrüstung des Tunnels mit allen Leitungen, aber auch der Funktions- und Sicherheitstechnik erfordert einen unvorstellbaren Umfang an materiellen und personellen Kapazitäten. Hier hoffen wir mit unserer deutschen Lohnstruktur und den geringeren Material- und Steuerkosten, aber insbesondere auch mit



Mirko Schönfeldt. Foto: kb

Schließlich ist die Fläche auch von wesentlicher Bedeutung für die Wirtschaft in unserer Region. Nur mit der Lager- und Logistikfläche der Baltic FS können die Unternehmen aus der Region eine realistische Chance auf Teilhabe an der Wertschöpfung an dem Großprojekt haben und gegen die großen Unternehmen aus anderen Teilen Deutschlands, Europas und der Welt bestehen. Diese sind aufgrund ihrer Marktmacht und Erfahrung nicht auf die vorherige Schaffung von Flächen angewiesen.

Mit der eigenen Lager- und Logistikfläche können die Offiziellen Partner der Baltic FS und auch alle anderen regionalen Unternehmen auch selbst einen Standort an der Baustelle etablieren und dort zumindest ein Büro vor Ort einrichten. Die unmittelbare Präsenz vor Ort ist sehr wichtig und der buchstäbliche Standortvorteil, wenn die Konsortien und ihre großen Nachunternehmer sehr kurzfristige Leistungen und Lieferungen benötigen.

Während die Baltic FS um die selbst finanzierte und mit eigenen Mitteln zu realisierende Fläche kämpfen muss, sind auf der dänischen Seite zusätzlich zu den bereits für die Unternehmen aus der Region eingerichteten Flächen noch einmal weitere 12 Hektar direkt an der Baustelle beplant worden, um den Unternehmen aus der Region einen Platz nahe der Baustelle zu ermöglichen. Schönfeldt: „Wenn der Tunnel erst eröffnet ist, dann eröffnen sich buchstäblich neue Wege und neue Möglichkeiten. Wir wollen nicht Schutz vor dem Wind der Veränderung suchen, sondern Windmühlen aufstellen, zum Nutzen und Wohl unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und deren Familien.“

Baltic Facility Solutions GmbH & Co. KG
Dorfstraße 7
23730 Neustadt/Beusloë
www.balticfs.com

unserer breiten und regionalen Aufstellung einen Vorteil gegenüber der dänischen Seite, aber auch gegenüber Anbietern aus Drittländern zu haben. Wir stehen bereits jetzt im Kontakt mit den ersten jüngst vom Bauherren für diese Aufgabe präqualifizierten Konsortien“.

Schließlich hat die Konsortien insbesondere die Planung einer nur für die Bauzeit bestehenden Lager- und Logistikfläche von 15 Hektar überzeugt. Die Fläche liegt unmittelbar und sogar zentral an der Baustelle. Das Interesse der Konsortien an der Lager- und Logistikfläche der Baltic FS ist so groß, dass bereits konkrete Angebote für Quadratmeterpreise angefragt wurden. Es stört die Konsortien

nicht, dass die Fläche nur temporär genutzt werden kann und unmittelbar nach Öffnung des Tunnels wieder in Ackerfläche zurückgewandelt wird.

Der Bauherr Femern A/S hat wiederholt unterstrichen, dass für jeden Arbeitsplatz auf der Baustelle ein weiterer Arbeitsplatz bei Zulieferern entstehen wird. Diese Zulieferer und insbesondere diejenigen, die mit der Ausrüstung des Tunnels beschäftigt sein werden, benötigen Lagerflächen an der Baustelle. Etwa 90 Prozent des benötigten Materials für den Tunnel soll über den Wasserweg zur Baustelle gelangen. Es ist nicht vorstellbar, welche zusätzlichen Verkehre und Belastungen der Urlaubsinsel Fehmarn

bevorstehen, wenn die Lager- und Logistikfläche der Baltic FS nicht genutzt werden könnte. Dann müsste sämtliches Material auf die vorhandenen um Burg herum und auf der ganzen Insel verteilt liegenden Lagerflächen gefahren werden. Diese Verkehre würden nicht nur den Urlauberverkehr wesentlich beeinträchtigen, sondern insgesamt eine starke Umweltbelastung bedeuten.

Mit der Lager- und Logistikfläche direkt an und in der Mitte der Baustelle hat Baltic FS den Konsortien eine ideale Möglichkeit gegeben, die Logistikkosten zu senken und die Umweltbelastung um Tausende von LKW-Fahrten über die Ferieninsel auf das Notwendigste zu minimieren.